

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 18. Juni 1886.

№ 69.

### Zur Lehrlingsfrage.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gibt uns in ihrer Nr. 263 (Morgenblatt vom 9. Juni) Anlaß, den Meinungsaustrausch über die Frage, welche die Ueberschrift enthält, fortzusetzen.

Eine Meinungsdivergenz bezüglich des Hauptpunktes der Frage, der gesetzgeberischen Bekämpfung der Lehrlingsmißwirtschaft im Buchdruckgewerbe wie im allgemeinen, liegt, wie schon unser Artikel in Nr. 65 des Corr. dargethan, nicht vor; es liegt uns heute mehr die Aufgabe ob aufzuklären oder Auskünfte zu geben und wir unterziehen uns derselben mit um so größerem Interesse, als die Vorgänge und Verhältnisse im Buchdruckgewerbe, cum grano salis genommen, recht wohl dazu dienen können, über das Allgemeingewerbliche Licht zu verbreiten beziehentlich dem Gesetzgeber einen Fingerzeig für das Wünschenswerte und Notwendige zu bieten.

Der Nordd. Allg. Ztg. kommt unser Wunsch, ihr Eintreten für die Sache möge die Prinzipalsorganisation der Einsicht einmal etwas näher rücken, daß ein Zusammengehen mit der Gehilfenorganisation in irgend einer Frage, wenn es von Erfolg begleitet sein soll, gewisse Voraussetzungen bedingt, welche vom alten deutschen Buchdruckerverein eben nicht erfüllt wurden, anscheinend sonderbar vor. Sie meint, „daß die Einseitigkeit, welche in dieser Mahnung an die Unternehmerschaft, der Einsicht näher zu rücken“, liegt, gerade nicht beitragen dürfte, gemeinsamen Zielen näher zu kommen“, und fährt dann fort: „Wir haben durchaus nicht die Absicht, den genannten Verein zu vertreten — allerdings auch nicht, ihn anzugreifen — soviel aber dürfte auf der Hand liegen, daß auch für die Unternehmerschaft eines jeden Gewerbes das Zusammengehen mit der Organisation der Gehilfenschaft desselben gewisse Voraussetzungen bedingt, die auch nicht immer vorhanden sein müßten.“

Wir pflichten im allgemeinen der letztern Ansicht bei, im speziellen, nämlich in bezug auf das Buchdruckgewerbe und auf die gemeinsame Behandlung der Lohn- und der Lehrlingsfrage innerhalb desselben trifft sie jedoch nicht zu. Hier waren seit 1873 auf Seiten der Gehilfenschaft jene Voraussetzungen, welche die Nordd. Allg. Ztg. betont, thatächlich vorhanden, während auf Seiten des „alten“ Buchdruckervereins die Voraussetzungen, welche eine erspriessliche gemeinsame Behandlung der Lohn- und Lehrlingsfrage bedingt, gänzlich mangelten. Nun haben wir zwar einen „neuen“ Buchdruckerverein, nämlich einen auf Grund der Buchdruckerberufsgenossenschaft reorganisierten, auch haben sich in unserm Kreise Zeiten und Menschen geändert, es ist seitens unserer Arbeitgeber wieder-

holt ausgesprochen worden, daß bei der Regelung der Lohn- und Lehrlingsfrage wie auch der Konkurrenzverhältnisse die Mitwirkung der Gehilfenorganisation nicht entbehrt werden könne, sodaß auf ein Zusammenwirken heute mehr gerechnet werden darf als früher, gleichwohl war, eben im Hinblick auf die Vergangenheit, die Mahnung des einen Kontrahenten an den andern ganz am Platz und wohl geeignet, auf ein Näherkommen an gemeinsame Ziele günstig einzuwirken. Im Auge gehabt haben wir bei unsrer Mahnung, daß es künftig hintangehalten werde, daß von Zweien, die sich verbunden haben auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten, der eine den andern während oder trotz dieses Zusammenwirkens aus dem Hause wirft, weil — der eine Teil auf dem infolge dieses Zusammenwirkens geschlossenen Vertrag beharrte, während der andre diesen Vertrag als einen Eingriff in das sogen. Hausrecht anzusehen beliebte. In solchem Anstreben wird doch wohl kaum etwas Unpassendes erblickt werden können, weder in bezug auf unser Gewerbe noch unter allgemein gewerblichem Gesichtspunkte.

Wir könnten zur Bekräftigung des Gesagten eine lange Historie aus der Geschichte unsers Gewerbes erzählen; doch begnügen wir uns, den geschätzten Leitartikel der Nordd. Allg. Ztg. auf die lediglich Thatfachen registrierende Abhandlung „Zur Geschichte der Arbeiterbewegung im deutschen Buchdruckgewerbe“ im 1886er Adressbuche der Buch- und Steindruckereien v. (Klimsch & Co. in Frankfurt a. M.) zu verweisen, er wird da finden, daß die Buchdruckergehilfen schon 1848 ein Zusammenwirken mit den Prinzipalen anstrebten und seit den 70er Jahren stündig auf ihrem Programme gehabt haben, trotzdem wie gesagt auf der andern Seite die nötigen Voraussetzungen hierzu nicht geboten waren.

Was in dem einen Gewerbe möglich ist müßte es doch wohl auch in den anderen sein und es würde dies auch sein, wenn sowohl seitens der Arbeitgeber wie der Arbeiter der Spruch Salomos mehr beachtet würde: „Wer seinen Acker bauet, der wird Brots die Fülle ernten, wer aber unnötigen Sachen nachgeheth, der ist ein Narr“. Viel solcher „unnötigen Sachen“ fördert auch die Innungsschwärmerei zu Tage. Wie oft hat die offiziöse Leipziger Zeitung der segensreichen Thätigkeit der neuen Innungen Hymnen gesungen, wenn sie weiter nichts zu berichten wußte, als daß da und dort 5 oder 12 Lehrlinge losgesprochen und dafür eine 10- oder 15fach so große Zahl aufgenommen wurde. Das ist doch nichts andres als zur „Vermehrung des gewerblichen Proletariats“ ermuntert.

Zu unserm Vorschlage, der Lehrlingsmißwirtschaft dadurch gesetzgeberisch abzuwehren, daß der Berufsgemeinschaft die Erhaltung ihres eigenen Proletariats zugewiesen würde, bemerkt

die Nordd. Allg. Ztg.: „Ohne für oder gegen diesen Vorschlag uns erklären zu wollen, käme es doch zur Aufklärung der Sache für uns vor allem darauf an, ob „Berufsgemeinschaft“ hier als die Zusammenfassung des ganzen Gewerbes, Unternehmer und Gehilfen, verstanden sein soll oder ob der Corr. vielleicht an die Unternehmer allein gedacht hat. Letzteres würde wiederum eine Einseitigkeit sein, die wenig förderlich wäre, dem gemeinsamen Ziele näher zu kommen. Wir wollen aber nicht voraussetzen, daß der Corr. eine solche einseitige Haftpflicht der Unternehmerschaft im Auge gehabt hat. Unter dieser Annahme könnte möglicherweise der Frage näher getreten werden, ob nicht bei der von der Gehilfenschaft geforderten Tarifrevision ein Anfang zu machen wäre.“

Wir haben den Ausdruck „Berufsgemeinschaft“ nicht anders als seinem Wortsinne nach aufgefaßt, nämlich als Bezeichnung einer Korporation, die alle vermöge Gemeinsamkeit des Berufs Zusammengehörenden umfaßt, gleichviel in welcher Eigenschaft sie ihren Beruf ausüben, und nach der hinter uns liegenden Vergangenheit konnten wir den Ausdruck auch gar nicht anders auffassen. Das Berufsproletariat hat seine Ursache vornehmlich in der durch Uebersättigung des Arbeitsmarktes bedingten Arbeitslosigkeit. Dieses Berufsproletariat, um den Ausdruck der Nordd. Allg. Ztg. zu gebrauchen, ergänzt durch eine beträchtliche Zahl durch andere Ursachen Verarmter, hat die deutsche Buchdruckergehilfenschaft bis jetzt ganz allein unterhalten, den gemachten Vorschlag also schon selbst nach Kräften zu verwirklichen gesucht. Unsere Prinzipale hingegen haben der ihnen doch in erster Linie obliegenden Verpflichtung nicht viel mehr als hin und wieder einige schöne Redensarten gewidmet. Daher sind denn auch die Steuern der Buchdruckergehilfen zum Zwecke der Unterstützung von Arbeitslosen, Invaliden, Kranken so beträchtliche (1,10—2 Mk. pro Woche). In dem zitierten Buche von Klimsch ist auf Seite XLV angeführt, daß der Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker in den 11 Jahren 1875—85 955 725,26 Mk. für Reiseunterstützung und in den 6 Jahren von 1880—85 155 023 Mk. für Arbeitslose am Ort, insgesamt also für Arbeitslosenunterstützung 1 110 748,26 Mk. zahlte, während die für Tarifaufrechterhaltung aufgewandte Summe 430 556,96 Mk. betrug. Was von lokalen Vereinen und im Wege der Privatwohlthätigkeit (im Gegensatz zur Vereinswohlthätigkeit) außerdem geleistet wurde — auch eine schöne Summe — ist da gar nicht in Anschlag gebracht. Eine solche Lastentragung läßt in der Gehilfenschaft den Wunsch lebhaft werden, diese Lasten — nicht den Unternehmern zuzuschieben, nein sie gleichmäßig zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu verteilen; dieser Wunsch ist in

unserm Vorschlag enthalten. Wie im Buchdruckgewerbe liegen die Verhältnisse in anderen Gewerben jedenfalls auch, es hat nur noch niemand da ordentlich Buch geführt.

Aus den wenigen angeführten Ziffern, wie aus der Abhandlung im Klimsch, ferner aus der Haltung vieler Buchdruckereibesitzer, insbesondere der Leipziger, in der Innungsbewegung (dieselben haben Tarif und Lehrlingsfrage in unmittelbarem Zusammenhang gebracht) geht hervor, wie innig die Lehrlings- und die Lohnfrage zusammenhängen, sind ja doch die für Arbeitslosenunterstützung und Tarifaufrechterhaltung verausgabten Summen zum größten Teil als eine den Gehilfen durch die Lehrlingszucht auferlegte Steuer zu betrachten. Eine gesetzliche Regelung der Lehrlingsfrage wäre also, wir wiederholen dies, von den Arbeitern nur zu begrüßen.

Betrachtet man die im Buchdruckgewerbe so zahlreichen überschüssigen Arbeitskräfte unter dem häufig ins Feld geführten Gesichtspunkte, daß eine jede Industrie nach den modernen Betriebsgrundsätzen und Marktkonjunkturen „ihre industrielle Reservearmee“ haben müsse, so wird das Fazit nicht anders. Gibt man die Notwendigkeit dieser Reservearmee zu, so muß man auch zugeben, daß erstlich eine Beschränkung dieser Armee auf das unabweislich Notwendige dringend geboten, und daß es weiter eine Ungerechtigkeit sondergleichen ist, die Erhaltung und Bewegung dieser Reservearmee, die doch ausschließlich im Interesse der Betriebsbesitzer da ist, den Arbeitern ganz allein zuzumuten. Auch unter diesem Gesichtspunkt erscheint das Eingreifen des Gesetzgebers und die Verteilung der Lasten auf die Berufsgemeinschaft als gerecht und wünschenswert.

Schließlich regt die Nordd. Allg. Ztg. noch die Frage an, ob nicht bei der bevorstehenden Tarifrevision ein Anfang mit der Erhaltung des Berufsproletariats durch die Berufsgemeinschaft zu machen wäre: „Zweck dieser Revision soll sein, den minder gut gelohnten Zweigen des Druckereigewerbes höheren Löhnen zu verhelfen. Wie weit das durchführbar sein wird, möge dahingestellt bleiben; jedenfalls steht aber fest, daß andere Zweige des Buchdruckgewerbes ein relativ hohes Lohnneinkommen haben. Dringt aber die Gehilfenschaft darauf, daß das Minimum generell erhöht werde, so entsteht die Frage, ob nicht diesem Minimum auch ein Maximum gegenüber zu stellen wäre, etwa so, daß die nach dem vereinbarten Tarife gezahlten Löhne, soweit sie über einen, je nach den lokalen Verhältnissen zu bemessenden Satz hinausgehen, für der „Berufsgemeinschaft“ gemeinsame Zwecke Verwendung fänden, seien diese nun die Aufbesserung des Minimums oder seien sie die vom Corr. angelegte Versorgung des Berufsproletariats — was übrigens häufig in derselben Richtung liegen möchte.“

Welche „anderen Zweige des Buchdruckgewerbes“, die „ein relativ hohes Lohnneinkommen haben“, die Nordd. Allg. Ztg. im Auge hat, hätte wohl in dem besprochenen Artikel einer näheren Ausführung bedurft, um vom Publikum derselben nicht falsch gedeutet zu werden und uns ein Eingehen darauf zu ermöglichen. Doch hiervon gänzlich abgesehen, haben wir bereits oben bemerkt, daß die Gehilfen seit Jahren schon für die Berufsgemeinschaft sehr viel, die Prinzipale nichts leisten. Damit wäre der Vorschlag praktisch widerlegt. Betrachten wir ihn theoretisch, so nimmt es uns zu nächst Wunder, von solcher Seite solche Vorschläge kommen zu sehen. Es ist doch wohl sehr zu bezweifeln, daß die Nordd. Allg. Ztg. die logische Ergänzung zu ihrem Vorschläge zugeben wird: den Betriebsbesitzern ist ein je nach

örtlichen zc. Verhältnissen zu bemessendes Maximum des Geschäftsgewinns zu setzen, der Ueber schuß wird gleichfalls für der Berufs genossen schaft gemeinsame Zwecke verwandt. Und in der That würde der Vorschlag in seinen natürlichen zwei Teilen eine stark kommunistische Färbung haben. Wir können uns deshalb dafür nicht erwärmen. Acceptabler wäre die Anbahnung einer Lösung der Frage nach dem Grundsatz Tells: „Ein jeder wird besteuert nach Vermögen.“ Von der Leitung des vormaligen deutschen Buch druckerverbandes wurde einmal etwas Derartiges angeregt, nämlich die Verbandssteuern progressiv nach dem Verdienste zu bemessen. Es verblieb aber bei der Anregung.

Auf fakultativem Weg ist in gemischten wirtschaftlichen Organisationen, wie das Ausgeführte zeigt, eben nicht viel zu erreichen. Es muß da der Gesetzgeber nachhelfen.

## Korrespondenzen.

\* Leipzig. Die eben erschienene Nr. 63 der Mitteilungen des Deutschen Buchdruckervereins enthält die Tagesordnung der am 27. Juni in Hamburg stattfindenden Generalversammlungen der Buchdruckerberufsgemeinschaft und des Deutschen Buchdrucker vereins. Beide Versammlungen, deren Tagesordnungen uns zu Bemerkungen keinen Anlaß bieten, sind nur auf einen Tag berechnet, an welchem außerdem noch der Besuch des Zoologischen Gartens und ein Festessen stattfindet. — Weiter wird bekannt gegeben das Resultat der vorgenommenen Wahlen von Prinzipal-Mitgliedern zur Tarif-Revisions-Kommission. Hiernach sind in den zwölf Vorkorten als 1. Mitglieder, 2. Stellvertreter gewählt die Herren: Berlin: 1. G. Büxenstein, in Firma W. Büxenstein, 2. Otto Elsner, in Firma Otto Elsner. Breslau: 1. W. Friedrich, in Firma Graf, Barth & Komp., 2. Gustav Neuch, Disponent der Buchdruckerei von W. G. Korn. Frankfurt a. M.: 1. G. Adelman, in Firma C. Adelman, 2. G. Hofmann, in Firma F. & G. Hofmann. Halle a. S.: 1. U. Schweisfche, in Firma Gebauer-Schweisfche Buchdruckerei. Hamburg: 1. F. W. Rabemacher, in Firma F. W. Rabemacher, 2. Joh. Hinr. Meyer, in Firma Joh. Hinr. Meyer. Hannover: 1. Gustav Jakob, in Firma Gustav Jakob, 2. Aug. Göhmann, in Firma Ph. C. Göhmann. Karlsruhe: 1. Chr. Vogel, in Firma Walsch & Vogel, 2. Heinr. Mittel, in Firma G. Braunsche Hofbuchdruckerei. Köln: 1. Frz. Mermet, in Firma Frz. Mermet, 2. Franz Greven, in Firma Franz Greven. Leipzig: 1. Bruno Klinkhardt, in Firma Jul. Klinkhardt, 2. Gustav Bär, in Firma Bär & Hermann. München: 1. F. Kuzner sen., in Firma F. Kuzner, 2. J. Gotteswinter, in Firma F. Gotteswinter. Stettin: 1. R. Grafmann, in Firma R. Grafmann, 2. Karl von Rebei, in Firma F. Hessenlands Buchdruckerei. Stuttgart: 1. Karl Hammer, in Firma Karl Hammer, 2. Alfred Müller, in Firma Alfred Müller. — Bezüglich der Innungsfrage sind die Meinungen im Deutschen Buchdrucker vereine noch ziemlich geteilt. Unbedingt für Innungen haben sich nur die Sektionen Rheinland-Westfalen und Brandenburg, bedingt Sachsen ausgesprochen, die Sektion Nordwest will abwarten, die Sektion Nordost hat ganz geschwiegen und die Sektionen Bayern und Main haben die Bildung von Innungen abgelehnt. Südwest und Thüringen haben noch nicht abgestimmt. Der Geschäftsführende Ausschuß hat unter diesen Umständen von der Einbringung eines bestimmten Antrages bei der Generalversammlung abgesehen. Dagegen hat die Sektion Sachsen einen Antrag gestellt, der mit auf die Tagesordnung gesetzt worden, nach welcher diejenigen Sektionen, welche sich für Innungsbildung ausgesprochen haben, beauftragt werden sollen, die Bildung von Innungsbezirken in Erstreckung über das Gebiet der Sektionen binnen Jahresfrist unter thunlichster Anlehnung an den von der Sektion Sachsen in ihrer außerordentlichen Sektionsversammlung am 6. Juni angenommenen Entwurf zu einem Buchdruckerinnungsstatut zu veranlassen.

M. Düsseldorf, 7. Juni. Unse diesjährige zweite ordentliche Bezirksversammlung fand am Sonntag den 30. Mai in M.-Gladbach statt. Dieselbe war besucht von zusammen 30 Mitgliedern der Mitgliedschaften Düsseldorf, Krefeld und M.-Gladbach und 6 Nichtmitgliedern. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Bezirksvorsteher und Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Versammlung schritt man zur Tagesordnung. Nachdem Punkt 1 und 2 durch einen ausführlichen Bericht des Vorsitzenden bez. des Kassierers über das erste Quartal

1886 erledigt und letztern Rechenschaft erteilt worden war, schritt man zum 3. Punkte, Berichte der einzelnen Mitgliedschaften. Aus denselben ging hervor, daß die Versammlungen in Krefeld wie auch in M.-Gladbach fast immer von sämtlichen Mitgliedern besucht sind, was den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlaßt, daß es wünschenswert sei, wenn man dies auch vom Ortsvereine Düsseldorf sagen könne. Punkt 4, Jahresbericht des Gauvorstandes pro 1885, wurde von Herrn Kleebauer in einem  $\frac{3}{4}$  stündigen Vortrage, welcher bis in die kleinsten Details die Arbeiten des Gauvorstandes erläuterte, aufs beste erledigt. Alsdann schritt man zu Punkt 5, Besprechung des Bremer Protestes. Nachdem über diesen Punkt sehr lange debattiert worden, wurden zwei Anträge eingereicht, nämlich: 1. Die heutige Bezirksversammlung des Bezirks Düsseldorf erklärt, daß die außerordentliche Generalversammlung in Göttingen die Beschlüsse betr. die Verlegung des Sitzes des Vereinsorgans und die Veränderung des Wahlmodus der Delegierten zur Generalversammlung nicht rechtmäßig gefaßt hat, weil es den Mitgliedern nicht möglich war, vor der außerordentlichen Generalversammlung sich über diese Punkte zu äußern, da sie nicht in der Tagesordnung zu derselben enthalten waren. 2. Die Bezirksversammlung möge sich gegen den Bremer Protest aussprechen, nicht weil sie damit nicht einverstanden wäre, sondern weil die Generalversammlung unsre höchste Instanz ist, gegen welche selbst eine Urabstimmung nichts ändern kann und die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten Generalversammlung als zu Recht bestehend zu erachten sind. — Beide Anträge wurden von der Versammlung abgelehnt. Hierauf kam man zu Punkt 6 der Tagesordnung und wurde als Ort der nächsten Bezirksversammlung Krefeld gewählt. Unter Punkt 7 kamen verschiedene Angelegenheiten lokaler Natur zur Besprechung, worauf die Versammlung mit einem Hoch auf den H. V. D. B. geschlossen wurde.

V. I. Hannover, 10. Juni. Der Braunschweiger Vereinsbericht vom 13. Mai in Nr. 65 bespricht die Tarifangelegenheit in einer Weise, die es wünschenswert macht, daß dieser Art Darstellungen und Voraussagen einige Lichter aufgesteckt werden. Herr Gordian ist ein Gegner der Tarifrevision zur jetzigen Zeit und motiviert: diese seine Ansicht durch langatmige Ausführungen, denen man die Absicht anmerkt, Zuhörern resp. Lesern das Gruseln zu lehren. Voraussage ist, daß seitens der sämtlichen Vorkorte (von welchen schon drei allein das Recht haben einen Antrag auf Abänderung des Tariffs zu stellen) ohne Ausnahme der bez. Antrag gestellt und damit das Herantreten an die Tarifrevision perfekt geworden ist. Auch eine am 17. Januar d. J. in Braunschweig abgehaltene und „sehr zahlreich besuchte“ Versammlung stimmte dem Antrag auf Abänderung des Tariffs zu. Da begreift sich nun denn schwer, was solche Deklamationen in Versammlungen, hauptsächlich aber ihre Veröffentlichung im Corr. in dieser breiten Raumbenutzung sollen? Hätte Herr G. dafür gesprochen, daß bei der nun perfekt gewordenen Revision unsere Bestrebungen und Wünsche sich in der Grenze des Erreichbaren halten, so hätte die Sache Sinn, aber wenn die Revision bereits perfekt ist, sich dann als Gegner einer Revision überhaupt zu erklären, ist ganz unerklärlich! Nun zur Motivierung, welche der Herr Gordian liefert, warum er Gegner der Tarifrevision sei. Im Anfange der jetzigen Bewegung — der Herr war allerdings und natürlich auch da schon Gegner — habe man sich auf einige Punkte beschränkt, jetzt gingen die Forderungen bedeutend weiter zc. Es sind das ja Dinge, über die sich diskutieren läßt, und tatsächlich gehen auch einige der von einzelnen Orten aufgestellten Forderungen zu weit, aber wenn Herr Gordian ca. 5000 Mitgliedern des H. V. D. B. unterschreibt, daß sie nur und nur der Kassen wegen dem Verein angehört und bei einer Tarifbewegung auf solche nicht zu rechnen sei, so ist das eine Unterschätzung, die an Ungeheuerlichkeit und Triviolität grenzt und höchstens dadurch übertroffen wird, daß man es fertig bringt, diese Unterschätzung öffentlich durch den Corr. unseren Mitgliedern ins Gesicht zu schleudern. Wir stellen die Behauptung auf, daß unsere Wünsche, soweit sie an dem Erreichbaren festhalten und nichts Unmögliches verlangen, von sämtlichen Mitgliedern (einzelne Ausnahmen mag es ja geben) geteilt und daß alle demgemäß für den mit den Prinzipalen festgestellten Tarif eintreten. Wenn die Herren in Braunschweig zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß es sich gar nicht darum handelt, ob revidiert werden soll oder nicht, so werden sie sich wohl auch endlich an der Diskussion über diejenigen Punkte beteiligen, die nach ihrer Ansicht revisionsbedürftig sind und sicher für diese eintreten, schärfer als sich Herr Gordian je gedacht. Wir wollen allerdings hoffen, daß sich die 1873er Verhältnisse nicht wiederholen; damals war Braunschweig eigener Gau und bei Beginn der Tarifbewegung legten die Herren,



### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einnendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Augsburg der Schweizerdegen Ferdinand Dager, geb. in Lindau i. B. 1867, ausgl. dafelbst 1885; war noch nicht Mitglied. — Rob. Hauschild, Klaukestraße 13.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Würzburg. Dem Seher Christian Behler aus Steidtingen (Osterrland-Thüringen 118) sind 3 Tage

in Abzug zu bringen. Derselbe erhielt Buch und Legitimation am Sonntage den 6. Juni ausgestellt, reiste jedoch erst Mittwoch den 9. Juni von hier ab.

### Elfaß-Rothringischer Unterstützungsverein.

Straßburg i. E. Das Viaticum für Durchreisende wird in der Buchdruckerei Kaiser (Neueste Nachrichten) ausgezahlt; der Fremdenverkehr befindet sich zur grünen Eiche am Bürgerpitale (gute und billige Bedienung), worauf die Herren Reisekassenverwalter die Reisenden gefälligst aufmerksam machen wollen.

### Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzuliefern. Einzelzeilen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

### Konditions-Gesuche.

Ein tüchtiger solider Schriftseher sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder später dauernde Kon-dition am liebsten in Ost- oder Westpreußen. Werte Off. u. O. D. 600 postl. Ruß, Kr. Gehdezug (Dftr.).

Tüchtiger Seher sucht sofort Kondition. Offerten bis 23. d. M. an Herrn Restaurateur L. Wandrey, Friedrichshagen bei Berlin erbeten.

## Anzeigen.

**Mitgliedschaft Chemnitz.** Sonntag den 27. Juni c. findet in den Räumen des Gasthauses Zur Linde in Chemnitz das diesjährige Johannisfest, verbunden mit Bannerrweize, statt, wozu werthe Kollegen hiermit freundlichst eingeladen sind. D. W. [901]

**Geschäftsaufgabe halber** ist eine Buchdr.-Einrichtung (Bar. System) mit od. ohne Worms. Tretram. Hof. sehr billig zu verk. Off. sub Nr. 905 a. d. Exp. d. Bl.

### Für Buchdrucker zc. Schneidemaschine

Anschaffungspreis 1000 Mk., für 600 Mk. sofort zu verkaufen durch (Ho. 33802a) [903]  
Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann in Dresden.

### Gebrauchte Maschinen.

Eine Sigsische Doppelmachine mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung, Selbstausleger u. Bogenschneider. Satzgröße 68:100 cm.  
Eine Sigsische einf. Schnellpresse mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung, Selbstausleger und Bogenschneider. Satzgröße 52:78 cm.  
Eine König & Bauersche einf. Schnellpresse mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung, Selbstausleger u. Bogenschneider. Satzgröße 55:85 cm.  
Obige Maschinen sind in unsrer Maschinenbauanstalt in allen Theilen vollständig wie neu hergerichtet und werden von uns unter vollkommener Garantie zu billigsten Preisen bei kulantest. Konditionen abgegeben. [858]

### J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Utensilien- u. Maschinenhandlung  
Offenbach a. M.

Ein typographisches Fachgeschäft in Leipzig sucht für das Kontor ebent. auch zur Reise einen tüchtigen zuverlässigen Mann per 1. Juli c. Adressen unter Angabe der bisherigen Stellung nebst Gehaltsansprüchen werden unter C. E. 221 erbeten durch die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 37232) [907]

### Ein tüchtiger Graveur

für Bignetten, Schriften zc. wird gesucht bei  
Rappert & Ko., Genua. [902]

### Export nach Italien.

Eine best accreditierte Firma, welche seit Jahren eine der ersten italienischen Papierfabriken in Mailand vertritt, sucht die Vertretung von deutschen Fabriken in ähnlicher Branche wie z. B. von Bleistiften, Federhaltern, Schreibmaterialien (ausgenommen Papier), Gold- u. Silberpapiere, Bronzen zc. Der Inhaber der Firma befindet sich gegenwärtig auf Reisen in Deutschland um die respektierenden Fabrikanten persönlich zu besuchen. Offerten unter G. M. N. 37 an die Annoncen-Exped. von Adolf Steiner in Hamburg erbeten. [893]

### Ein tüchtiger Schriftseher

im Accidenz-, Annoncen- und Werksatz erfahren, sucht Stelle. Selbiger würde auch Faktor-Stelle übernehmen. Offerten unter P. 2177 an die Annoncen-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. [908]

Ein junger Buchdrucker, der seine vierjährige Lehrzeit beendet und ein halbes Jahr als Gehilfe gearbeitet hat, sucht Stelle, am liebsten wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im kaufmänn. Fache weiter auszub. Werte Fr.-Off. u. B. 899 bef. d. Exp. d. Bl.

### Ein Maschinenmeister

selbständig und gut empfohlen, sucht Kondition. Werte Offerten erb. an Otto Schumann, Peßben bei Gythra. [900]

**Frey & Sening**  
Leipzig  
Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.  
Bunte Farben  
in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.  
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

**C. Ilig & Constabel**  
vormals Herrlinger & Schmidt  
Schriftgiesserei  
BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Brotschriften (Originalität Neu-Deutsch) sowie der modernsten Zier- und Titelschriften und Einfassungen.  
Vorzüglichstes Material, schnelle u. solide Ausführung.  
Musterbücher gratis und franko.

### Sahersparnis bei kleinen Auflagen und elegantes Aussehen!

### Rechnungs-Miniaturen!

zu  $\frac{1}{12}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{6}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{2}$  Rechnungen auf Post- und Schreibp. in versch. Schwestern u. Dual. zu billigsten Preisen bei sauberster Ausführung. 500 Bg. 10-pfänd. Schreibp. mit rot und blauer Miniatur 4,70 Mk., 5000 Bg., auch fort. Vin., 43 Mk. Nur blaue Duerlinien 500 Bg. 4,30 Mk., 5000 Bg. 39 Mk. Vordruckrechnungen billigst. Paketadressen 2,50 Mk., Postkarten 2 Mk. Blanko-Bist- und Adresskarten zc. in großer Auswahl. Muster u. Preislisten bitte zu verlangen.

Hugo Wehel, Dingelstädt i. Th. [876]  
Papierhandlung, Accidenzdruckerei u. Sinitieranstalt.

**BEIT & PHILIPPI**  
Fabrik von schwarzen und bunten  
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN  
in Firnissen,  
"HAMMONIA" WALZENMASSE.  
HAMBURG & STASSFURT.  
Niederlage in Leipzig  
bei  
F. Cavael, Thalstr. 15.

Ein Schriftseher, im Tabellen-, Wert- u. Zeitungssatz erfahren, sucht Kondition. Werte Offerten sub Nr. 904 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre  
schwarzen und bunten  
Buch- und Steindruckfarben  
anerkannt bester Qualität.  
Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

### Reisehandbuch für Buchdrucker.

Zur gegenwärtigen Reisezeit machen wir darauf aufmerksam, daß für jeden, der auf die Reise geht, dieses Buch unentbehrlich ist. Es gibt ihm nicht nur alle Druckorte nebst Zahl der Druckereien und Gehilfen sondern auch die Entfernung der einzelnen Orte von einander an und enthält eine Uebersicht der bemerkenswerthesten Sehenswürdigkeiten. Preis karton. nebst Eisenbahntaxe 1,50 Mk. Zu beziehen durch die Herren Reisekassenverwalter sowie durch die Verlagsbhlg. von Jul. Maier, Leipzig-Reudnitz.

Für die überaus liebevolle Aufnahme während der Gantagsversammlung in Sondershausen sagen den dortigen Kollegen herzlichsten Dank die [906]  
Delegierten Altenburgs und der Gauvorstand.

Herzlichen Dank sagen wir allen beim Gutenbergfest in Konstanz anwesend gewesen Herren Kollegen.  
Die fünf Durchgereisten. [909]

### Gesellschaft Typographia, Leipzig.

Sonntag den 20. Juni

### Frühpartie

nach dem Gasthof in Delsch. Versammlung an der Spießbrücke, Abmarsch pünktlich früh 6 Uhr. Zur Teilnahme ladet freundlichst ein. D. W. [898]

### Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

### An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs!

Allen Kollegen hierdurch zur Kenntnis, daß die  
Neuwahl der Kommission

Sonabend den 19. Juni durch Stimmzettel stattfindet. Die Herren Kassenscheiber wollen die Stimmzettel konvertiert, versiegelt und mit Angabe der Druckerei dem Boten übergeben. Die öffentliche Auszählung erfolgt Donnerstag den 24. Juni abends 9 Uhr im Restaurant zum Posthörndgen.  
J. B. Reuß, Vorsitzender.

**Mugsburg.** Anlässlich der über Bayern verfügten Landesstrauern muß nunmehr die für den 19. und 20. d. M. projektierte Johannisfeier unterbleiben. Weiteres in dieser Angelegenheit wird in einer demnächstigen Versammlung geregelt werden.

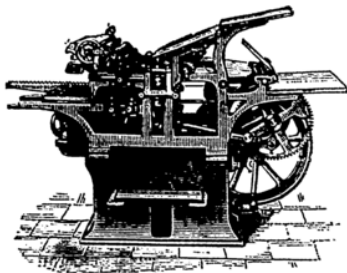
Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franko:  
Buchdrucker-Salamander, pro Stück 10 Pf., bei 10 Stück a 5 Pf.



# Anzeigen.

## PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-Tretmaschine zur Herstellung von elegantestem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1350 Mk.  
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.  
Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlgeprobter mustergültiger Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegeldruck oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von **Schnellpressen** mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, **do.** mit Tretvorrichtung nach englischem System, **do.** für zwei Farben und einen Druckeylinder.

### Papierschnidemaschinen. Korrektur-Abziehapparate.

Anfüge, ruhig, rasch und sicher.  
Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik  
**Andreas Hamm**

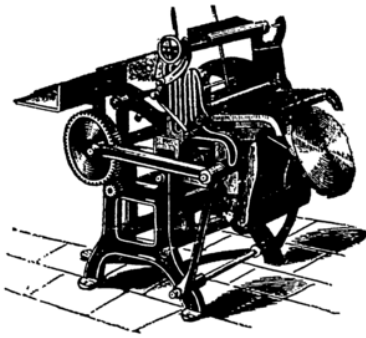
Frankenthal, Rheinpfalz.

**Sieben Medaillen.**

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.



Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

## Tiegeldruckmaschinen.

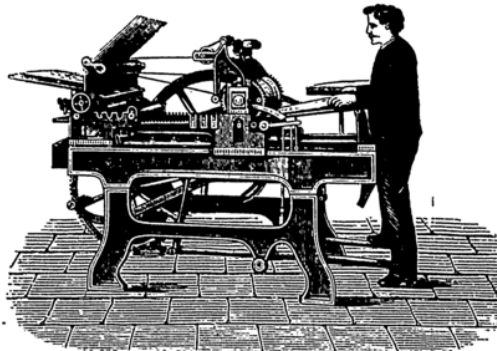
1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	Satzgröße	23:33 cm	775 Mk.
" II.	"	26:38 "	900 "
" III.	"	30:42 "	1100 "
" IV.	"	34:48 "	1400 "

**J. M. Huck & Ko.**

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,  
Maschinen-Handlung  
Offenbach a. Main.

## Wormser Tretmaschinen.



Die Unterzeichnete empfiehlt den Herren Buchdruckereibesitzern ihre bis dato in mehreren Hunderten Exemplaren, fast nach allen Erdteilen gelieferten, teils mit den **einzigen** und teils mit den **höchsten** Preisen prämierten Tretmaschinen.

Indem wir auf eine nähere Schilderung der Vorzüge dieser Maschinen hier nicht weiter eingehen wollen, lassen wir nur eines der uns fortwährend zukommenden Anerkennungs-schreiben folgen, welches wohl mehr geeignet sein dürfte zu unsern Gunsten zu sprechen als wir dies selbst vermögen.

**Maschinenfabrik Worms**  
HOFFMANN & HOFHEINZ.

Bielefeld, im März 1886.

Die von Ihnen seit 1880 empfangenen drei Tretmaschinen Nr. 2 haben mich vollständig befriedigt. Wie Sie wissen, habe ich dieselben selbst montiert und zur Montage kaum mehr als je einen Tag gebraucht. Die Maschinen zeigen sich als sehr solid, gehen sehr leicht und liefern in Tabellen- und Werkdruck von Stereotypie im Monatsdurchschnitt einschliesslich Zurichtung 6000 Abdrücke per Tag. Auch sind die Maschinen so vielseitig leistungsfähig, dass ich mich zur Anschaffung einer andern Konstruktion wohl nicht veranlasst sehen werde. Was Farbverreibung, Farbegebung und Register für Buntdruck betrifft, so konkurrieren diese Maschinen mit anderen Konstruktionen; dabei sind sie einfach zu bedienen. — Ich hoffe bei Ihnen noch in diesem Jahr eine vierte Maschine zu bestellen.

**Bertelsmannsche Buchdruckerei.** (W. Bertelsmann.)  
Weitere Zeugnisse mit illustriertem Preiscurant über Tretmaschinen sowie über die von uns gebauten grösseren Buchdruck-Schnellpressen stehen frei zu Diensten.



**Wilhelm Woellmers**  
Schriftgiesserei in Berlin  
Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Der neue **Hölzleste**  
**Universal-Sicherheits-Schließriegel**  
ist durch die Utensilien-Handlung von Paul Härtel in Leipzig-Neudnitz zu beziehen.

General-Vortretung der Maschinen-Fabrik Frankenthal Albert & Co. für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen sowie Deutschböhmen.

Maschinen- und Utensilien-Geschäft für Buch- und Steindruckereien  
**O. Kindermann, Leipzig-Eutritzsch**  
liefert in kürzester Frist  
Complete Einrichtungen zu den billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen.  
Permanentes Lager von Tiegeldruckpressen, Papierschnidemaschinen etc.  
Gebrauchte Maschinen und Handpressen zu billigsten Preisen unter Garantie, Illustrirte Preis-Courante franco.

**Paul Härtel**  
Utensilienhandlung für Buchdr.  
Leipzig-Neudnitz  
empfiehlt: **Abhefte** pro Stück mit verschleubarer Zwinge 50 Pf., mit Messingverschluss 90 Pf., gewöhnliche 20 Pf.; **Abspitzen** pro Duzend bester Qualität 50 Pf., unten kantigspitz 50 Pf.; **Schnitzer** mit Ebenholzgriff, pro St. 1 Mk.; **Pinzetten** mit Weißgalanzpolitur, pro Stück 1 Mk.; **Zurichtemeßer** mit zweifseitiger Klinge, Stück 1 Mk.; **Zurichtescheren** Stück 2 Mk.; **Stahlzirkel**, 13 und 16 cm lang, Stück 2 u. 2,50 Mk. **Neusilberne Seylinien**, 3 bis 60 Cicero Länge, Stück 20 bis 90 Pf. — Bei Bestellungen von 10 Mk. an erfolgt Frankokollektur.